

Bernhard Roscher



A 2004/ 2791

Der Briand-Kellogg-Pakt von 1928

Der „Verzicht auf den Krieg als Mittel
nationaler Politik“ im völkerrechtlichen Denken
der Zwischenkriegszeit



NOMOS Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhalt

Briand-Kellogg-Pakt vom 27. August 1928	IX
Vorwort	XI
I. Einleitung	1
II. Der Krieg im Völkerrecht vor dem Briand-Kellogg-Pakt	7
1. Gerechter Krieg oder freies Kriegsführungsrecht	7
a. Die älteren Ideen	7
b. Das 19. Jahrhundert und die Haager Friedenskonferenzen	13
2. Die Wiederentdeckung des gerechten Krieges im Ersten Weltkrieg	22
3. Beseitigte der Versailler Vertrag das Recht zum Krieg?	29
4. Weit reichende Kriegsverbote in der Völkerbundssatzung von 1919	36
a. Das rechtliche System der Völkerbundssatzung	37
b. Enthält die Völkerbundssatzung ein Konzept des gerechten Krieges?	43
5. Versuche des Völkerbundes, jeden Angriffskrieg zu verbieten	44
a. Cecils Plan eines Beistandspakts 1922–1924	44
b. Die Lösung aller Probleme? Das Genfer Protokoll von 1924	46
6. Locarno: Entspannungspolitik und zweiseitige Kriegsverzichte	50
III. Der Vertragsschluss	55
1. Die amerikanische Kriegsächtungsbewegung der zwanziger Jahre	55
2. Briands „Botschaft an das amerikanische Volk“ vom 6. April 1927	62
3. Diplomatisches Kräfteressen	67
a. Langsamer Start; die Resolution der Völkerbundsversammlung	67
b. Die zweiseitigen Verhandlungen vom Dezember 1927 bis zum März 1928	70
c. Die erste Runde der mehrseitigen Verhandlungen im April und Mai 1928	80
d. Die abschließende amerikanische Note vom 23. Juni 1928	88
e. Die Antworten der vierzehn anderen Mächte im Juli 1928	92

4. Unterzeichnung, Litwinow-Protokoll, Inkrafttreten, Universalität	96
IV. Erste völkerrechtliche Stimmen zum Briand-Kellogg-Pakt	105
1. Deutsche Veröffentlichungen bis Ende 1928	105
2. Ein Beispiel gegensätzlicher Veröffentlichungspolitik 1929 . . .	115
a. Der amerikanische Völkerbundsgegner Borchard in der ZaöRV	116
b. Der dänische Völkerbundspolitiker Cohn in der ZfV	122
3. Tagungen der Völkerrechtsvereinigungen 1929	124
4. Die amerikanische Kriegsächtungsbewegung	129
5. Lob und Tadel völkerbundsfreundlicher europäischer Völker- rechtler	131
6. Die Freiheit der Meere: der englisch-amerikanische Neutrali- tätsstreit.	140
V. Einige grundsätzliche Verneinungen des Kriegsverbotes	155
1. Faschistische Kriegsverherrlichung bei Francesco Coppola . . .	155
2. Der Krieg als Folge primitiven Völkerrechts bei Hans Kelsen	159
3. Monismus mit Primat des Staatsrechts: Campagnolo dreht Kelsen um	165
4. Freund und Feind verlangen Krieg: Carl Schmitts Lehre	168
VI. Noch hofft man: Entwicklungen der ersten Jahre	181
1. Reformbemühungen des Völkerbundes	182
a. Die gescheiterte Satzungsreform	182
b. Die Genfer Generalakte und das Problem des <i>peaceful</i> <i>change</i>	186
2. Briands Plan einer Europäischen Union	198
3. Kriegsverbot und unerklärte Kriege	199
a. Unerklärte Kriege in der Mandschurei	199
b. Folge des Paktbruches: die Stimson-Doktrin	204
c. Reine Wissenschaft? Wandlungen eines Völkerbundskom- mentars	209

4. Fortentwicklungen und Auslegungen bis hin zum Gewaltverbot	212
a. Viele Anläufe auf der Weltabrüstungskonferenz	212
b. Fortentwicklung durch neue Verträge zur Bestimmung des Angreifers.	219
c. Fortentwicklung durch Auslegung: die <i>Budapest Articles of Interpretation</i>	225
5. Südamerikanische Entwicklungen	232
a. Unerklärte Kriege im Urwald (Gran Chaco und Leticia) . .	232
b. Der Saavedra Lamas-Pakt von 1933	234
6. Das völkerstrafrechtliche Verbrechen des Angriffskrieges	236
a. Frischer Schwung ab 1919	236
b. Ermüdung trotz Briand-Kellogg-Pakt	243
VII. Krisenzeiten: vom Abessinienkrieg bis zum Zweiten Weltkrieg .	247
1. Neue Diskussionen um kollektive Sicherheit.	247
2. Offener Vertragsbruch am Horn von Afrika: Italien erobert Abessinien.	248
3. Neo-Neutralität.	255
4. Stellvertreterkrieg in Spanien, Österreichs „Anschluss“	259
5. Der Briand-Kellogg-Pakt im Zweiten Weltkrieg	262
a. Stellungnahmen zum Kriegsbeginn 1939.	262
b. Der Streit um die Neutralität der USA 1939–1941	267
6. Letzte Höhepunkte in der Karriere des Paktes: Nürnberg und Tokio	270
VIII. Zusammenfassung und Ergebnisse / Summary	277
1. Die Freiheit des Krieges im Völkerrecht vor 1928	277
2. Entstehung und weltweite Geltung des Briand-Kellogg-Paktes	278
3. Unvollkommenheit als Grundbedingung.	279
4. Zwischen Wissenschaft und Politik: Auslegungen zwischen 1928 und 1948	283
5. Briand-Kellogg-Pakt, Autorität und Glaubwürdigkeit des Völkerrechts	287
Abkürzungen	289
Literatur	291
Namensverzeichnis I	335
Namensverzeichnis II	340